



ZSV

Zürcher Schützen-Veteranen-Vereinigung
Bezirke Zürich und Dietikon
www.schuetzenveteranen-zh.ch

Das ZSV-Chronikalphabet von 2014

Albisgütliverband-Mitgliedschaft:

Der →Kantonalverband der Zürcher Schützenveteranen (KZSV) wurde im Frühling 1990 nach gestelltem Gesuch in den Schützenverband Albisgütli-Zürich (SVA) aufgenommen. Damit hatten die Schützenveteranen die Möglichkeit, am alljährlichen Albisgütliverband-Schiessen teilzunehmen. Aber der Kantonalverband verzichtete auf seine Mitgliedschaft, als der SVA im Jahr 1994 Beiträge zur Bildung eines Lärmschutzfonds für bauliche Schutzmassnahmen im Schiessstand einfordern wollte.

Mit einem erneuten Beitrittsgesuch im Jahr 2002 bezweckte der Kantonalverband vor allem die Erlaubnis zur Durchführung des Eidgenössischen Schützenfestes für Veteranen im Jahr 2004 im Albisgütli. Ab 2005 beteiligten sich auch wieder Schützenveteranen am Albisgütliverband-Schiessen. Dabei galt – und gilt bis heute – die Regelung, dass Veteranen, welche als lizenzierte Schützen einem dem Albisgütliverband angeschlossenen Verein angehören, nur mit diesem schiessen dürfen.

Ehrenmitglieder:

Wer sich um die Vereinigung besonders verdient gemacht hat, kann gemäss →Statuten auf Antrag des Vorstands durch die Generalversammlung zum Ehrenmitglied ernannt werden. Der Vorstand stellt in der Regel einen solchen Antrag, wenn sich eines seiner Mitglieder während vieler Jahre bewährt hat. Zu ZSV-Ehrenmitgliedern ernannt wurden:

- Ernst Gamper, von 1995 bis 2008 im Vorstand, meist als Pistolenschützenmeister
- Albert Spillmann, von 1993 bis 2005 im Vorstand in verschiedenen Chargen, u. a. erster 300-m-Schützenmeister von 1995 bis 2002
- Hansjürg Tanner, Aktuar von 1998 bis 2004
- Josef Benz, Pistolenschützenmeister von 1989 bis 2003
- Paul Burger, Vizeobmann von 1999 bis 2002, bereits ab 1989 Beisitzer
- Paul Zimmermann, 300-m-Schützenmeister 1989-1991, Vizeobmann 1992-1998
- Ruedi Stammbach, Aktuar von 1992 bis 1997
- Arthur Werder, Kassier von 1989 bis 1996
- Eugen Sauter, Obmann von 1989 bis 1994

Ehrenveteranen:

Seit 1943 ernennt der Verband Schweizerischer Schützenveteranen (VSSV) die 80-jährigen Veteranen zu Ehrenveteranen. Diese erhalten als Insignien einen kleinen, vergoldeten Zweig und eine Ehrenurkunde.

Eidgenössische Schützenfeste für Veteranen:

Seit der →Gründung des ZSV haben mehrere Eidgenössische Schützenfeste für Veteranen (ESFV) stattgefunden: 1991 in Frauenfeld (7000 Teilnehmer insgesamt), 1993 in Chur und 1996 in Thun (9155 Teilnehmer). Das Fest von 1999 in Lausanne blieb den Teilnehmern wegen organisatorischer Mängel in schlechter Erinnerung. In Emmen fand 2001 ein ESFV statt, später das →ESFV 2004 in Zürich, im Jahr 2007 jenes in Riedbach bei Bern (9610 Teilnehmer) und als bisher letztes dasjenige in Lausanne im Jahr 2009 (6300 Gewehr- und 1300 Pistolenschützen). Das nächste Fest ist auf August 2014 in Frauenfeld angesetzt.

Nach dem Leitsatz, die einbezahlten Mitgliederbeiträge wieder den Mitgliedern zugutekommen zu lassen, organisierte die ZSV für ihre Mitglieder Gratis-Carfahrten an die Schützenfeste von 2007 und 2009; rund 120 bzw. 80 Teilnehmer benützten die gebotenen Gelegenheiten. Fürs Jahr 2014 ist Ähnliches geplant.

Eidg. Schützenfest für Veteranen 2004 in Zürich:

Zur Durchführung des Eidg. Schützenfestes für Veteranen in Zürich wurde ein besonderer **Trägerverein** bereits am 30. Januar 2001 gegründet. Federführend war der →Kantonalverband; weitere Mitglieder waren alle seine Bezirksorganisationen. Neben einem Leitenden Ausschuss wurde auch eine Rechnungsprüfungskommission gewählt. Der Austritt aus dem Verein war gemäss Gründungsurkunde nicht möglich.

Das **Schützenfest** vom 29. Juli bis zum 8. August 2004 in der Schiessanlage Zürich-Albisgütli krönte das 100-Jahr-Jubiläum des Verbandes Schweizerischer Schützenveteranen. 9107 Schützen und Schützinnen nahmen teil. Am 4. August fand im Kongresshaus Zürich eine **Jubiläumsfeier** statt, der eine Rundfahrt auf dem Zürichsee folgte. Das **Absenden** war auf den 16. Oktober in der Albisgütli-Festhalle angesetzt. Den Funktionären aus den verschiedenen Bezirksorganisationen wurden schliesslich aus dem Reinerlös des Schützenfests respektable Taggelder ausbezahlt. Der Trägerverein löste sich im Jahr 2005 auf.

Einzelkonkurrenz:

Seit 1969 organisiert der Verband Schweizerischer Schützenveteranen die Einzelkonkurrenz. Durchgeführt wird sie im Kanton Zürich von den Bezirksorganisationen, wobei der →Kantonalverband die Durchführung überwacht. Auf den Distanzen 300 m, 50 m und 25 m nehmen alljährlich in der ganzen Schweiz Tausende Schützen und Schützinnen daran teil; allein aus dem Kanton Zürich stammen über 900 Teilnehmer, davon rund 100 aus den Bezirken Zürich und Dietikon. In ihrem Gebiet organisiert die ZSV diesen Schiessanlass in der Regel im Juni. Als Preise werden VSSV-Kranzkarten abgegeben.

Im →Gründungsjahr der ZSV fand die Einzelkonkurrenz im Bezirk Zürich auf 300 m und 50 m im Stand Hasenrain statt, während die Dietikoner damit die Stände Unterengstringen und Weiningen belegten. Von 1990 bis 2009 organisierte die ZSV die Einzelkonkurrenz im Stand Hasenrain; seit 2010 wird sie auf dem Höniggerberg ausgetragen.

Im Jahr 2012 erreichte Walter Gumpenberger aus Zürich ein gesamtschweizerisches Spitzenresultat; er durfte mit 99 Punkten als Standardgewehrschütze an der VSSV-Delegiertenversammlung eine Auszeichnung entgegennehmen. Erster im Kanton wurde im Jahr 1994 Paul Burger vom ZSV-Vorstand als Gewehrschütze.

Fahrtschiessen Mollis:

Das Fahrtschiessen Mollis zählt zu den historischen Schiessen in der Schweiz; es wird zum Gedenken an die Schlacht bei Näfels in der ersten Aprilhälfte abgehalten. Wie bei anderen historischen Schiessen gibt es hier keine Probeschüsse. Nachdem jahrelang die Beteiligung der Zürcher Schützenveteranen auf kantonaler Ebene organisiert worden war, ging diese Aufgabe im Jahr 1992 an die Bezirksorganisationen über, d. h. auch an die ZSV.

Auf den 300-m-Ranglisten dieses Anlasses figurierten um 2010 und später stets die beiden Achtergruppen ‚Irchel‘ und ‚Hönggerberg‘ des ZSV und häufig auch einige Einzelschützen. Berechtig für einen Gruppenpreis war ein Teilnehmer erst, wenn er mindestens dreimal in der Gruppe geschossen hatte.

Forchschiessen:

Die Vereinigung für das Forchschiessen besteht seit 1930. Sie bildete sich im Anschluss an die Einweihung des Wehrmänner-Denkmal auf der Forch im September 1922. Das Forchschiessen wurde in den Dreissigerjahren an einem Wochenende im Mai in der Nähe des Denkmals abgehalten und später auf einem Schiessplatz in der näheren oder weiteren Umgebung. Durch Vermittlung des →Kantonverband sind heute auch Schützenveteranen aus dem ganzen Kanton zum Forchschiessen zugelassen. Am gleichen Tag findet jeweils auf demselben Schiessplatz auch das Forchgauverbandschiessen statt, zu dessen Trägerschaft verschiedene Schiessvereine aus dem Grossraum Pfannenstiel gehören.

Freundschaftsschiessen mit Meilen:

Die Idee, ein Freundschaftsschiessen mit einer benachbarten Bezirksorganisation durchzuführen, verdankt die ZSV ihrem langjährigen 300-m-Schützenmeister Albert Spillmann. Erstmals im August 1998 wurde ein solches Freundschaftsschiessen durchgeführt; geschossen wurde auf 300 m und auf 50 m im Schiessstand Reppischtal. Es folgten im August 1999 ein solches Schiessen in Meilen, eines im September 2000 im Stand Schwamendingen-Probstei und eines im Juni 2001 in Küsnacht-Holletmoos. Im September 2002 traf man sich im Stand Probstei, im Juni 2003 in Küsnacht und Ende Oktober 2004 wieder im Stand Probstei. Den besten Schützen wurde Wein als Preis abgegeben. Leider fanden sich zum 8. Freundschaftsschiessen in Küsnacht derart wenige Schützen ein, dass man auf eine weitere Durchführung verzichtete.

Gründung der Vereinigung:

Der →Kantonverband der Zürcher Schützenveteranen (KZSV) existiert seit dem 26. 9. 1920. Er förderte in den Achtzigerjahren die Gründung von Bezirks-Veteranenvereinigungen, um sich bei der Organisation grosser Anlässe zu entlasten. Um die Gründung einer Vereinigung im Bezirk Zürich kümmerte sich in erster Linie Paul Hänsenberger als Mitglied des Kantonalvorstands.

Am 3. November 1987 trafen sich 37 Schützenveteranen im Restaurant Schützenhaus Albisgütli. Ihr Ziel war die Gründung einer Bezirks-Schützenveteranen-Vereinigung. Hänsenberger berichtete später, eigentlich seien ‚alle Anwesenden für die Gründung gewesen‘. Dennoch kam diese Absicht nicht zum Tragen.

Das ZSV-Chronikalphabet von 2014

Am 12. Dezember 1988 konstituierte sich im Restaurant Schützenhaus Albisgütli im „Stübli“ ein Vorstand der Schützenveteranen-Vereinigung des Bezirks Zürich und verteilte die Chargen. Zu einer letzten Besprechung vor der Gründungsversammlung trafen sich am 12. Januar 1989 etwa zehn Schützenveteranen.

Die eigentliche **Gründungsversammlung** der Schützenveteranen Vereinigung des Bezirks Zürich wurde am 2. Februar 1989 in der Uertenstube des Schützenhauses Albisgütli abgehalten. In den 1. Vorstand wurden gewählt:

Sauter Eugen	Obmann	Schützengesellschaft Oerlikon
Heer Eduard	Aktuar	Schiessverein der Kantonspolizei Zürich
Werder Arthur	Kassier	Schiesssektion des Artillerievereins
Bärtsch Emil	Vize u. 1. SM 300 m	Schiessverein Albisrieden
Zimmermann Paul	2. SM 300 m	Infanterieschiessverein Zürich
Benz Josef	1. SM 50	Schützengesellschaft Oerlikon
Gubler Arthur	2. SM 50 m	Schützenverein Zürich-Leimbach
Burger Paul	Beisitzer	Feldschützenverein Schwamendingen
Rusch Franz	Beisitzer	Verkehrsbetriebe-Schützen Zürich
Waldvogel Josef	Beisitzer	Schützengesellschaft der Stadt Zürich
Wyss Werner	Beisitzer	Schützenverein ‚Tell‘ Zürich

Gemäss ihren → Statuten vom März 1990 umfasste die Vereinigung Angehörige aus beiden Bezirken Zürich und Dietikon.

Herbstschiessen:

Das Herbstschiessen ist eine eigenständige Veranstaltung der ZSV. Erstmals durchgeführt wurde es im Oktober 1990 im Schiessstand Hasenrain. Seither ist es jedes Jahr durchgeführt worden – bis 2009 im Stand Hasenrain und ab 2010 nach dem Präsidentenwechsel im Stand Höniggerberg. Die Teilnehmerzahlen bewegten sich bei anfänglich 100, später bei etwa 80 Gewehr- und 35 Pistolenschützen.

Den Namen ‚Birreweggeschiessen‘ trägt dieses Schiessen heute, weil jeder Teilnehmer – unabhängig von seinem Resultat – einen herrlich schmeckenden Birrewegge aus einer Bäckerei im zugerischen Menzingen erhält. Soweit aus den Protokollen rekonstruierbar, besteht diese Tradition seit 1998; in früheren Jahren gab es Kranzkarten und Naturalgaben für jeden sowie ein Offiziersmesser für den Besten jeder Distanz. In den allerersten Jahren erhielten die Besten sogar eine Armbanduhr. Erwähnenswert ist das Herbstschiessen 1999, weil damals aus Anlass des 10-Jahres-Jubiläums Josef Benz dem Zehnt-Rangierten jeder Distanz ein ‚Goldvreneli‘ stiftete.

Seit 2011 ergänzt ein Glücksstich den Birreweggestich auf 300 m und auf 50 m; angeregt hat ihn der 300-m-Schützenmeister Peter Wagner. Beim Glücksstich werden dem Schützen in einem zehnschüssigen Programm die schlechtesten zwei Schüsse nicht angerechnet; es ist also leichter, ein Kranzresultat zu schießen. Als Prämie winkt eine 10-Franken-Note.

Seit 2011 werden auch Aargauer Schützenveteranen aus den benachbarten Bezirken Bremgarten und Baden ans Herbstschiessen eingeladen. Einladungen an Schützenveteranen in benachbarten Bezirken im Kanton Zürich (Dielsdorf, Affoltern am Albis, Bülach) und in die

Das ZSV-Chronikalphabet von 2014

Kantone Schaffhausen und Zug sind ohne Echo geblieben, weil diese Bezirksorganisationen ihrerseits Herbstschiesse oder Zopfschiesse durchführen.

Jahresschiesse:

Das Jahresschiessen ist eine traditionelle Veranstaltung des Zürcher →Kantonalverbands. Dabei zählt nach heutigem Modus der Kantonalvorstand auf die Mitwirkung einer Bezirksorganisation: Er stellt das Rechnungsbüro, während die örtliche Bezirksorganisation die Logistik für den Schiessbetrieb sicherstellt. Rund 1000 Schützen auf drei Distanzen nehmen teil, davon rund drei Viertel Gewehrschützen. Als Preise werden Kranzkarten abgegeben sowie den Besten ein einziges Mal ein Silberzweig. Wer als Veteran zehnmal ein Kranzresultat erreicht hat, erhält eine Prämienkarte; früher war dies sogar eine prächtige Wappenscheibe.

An den ZSV-Generalversammlungen wurde stets über die Beteiligung der ZSV-Schützen am Jahresschiessen berichtet; die besten Schützen wurden erwähnt. Gewaltig war die Beteiligung am Jahresschiessen 1990 in Andelfingen: 178 ZSV-Gewehrschützen und 48 Pistolenschützen. Auch ein Jahr später im Reppischtal war die Beteiligung der ZSV-Schützen beachtlich gross: 163 Gewehr- und 47 Pistolenschützen. Nach 2010 hat sich die Beteiligung bei etwa 60 Gewehr- und 40 Pistolenschützen eingependelt.

Es folgten einige Jahre, in denen das Jahresschiessen an zwei verschiedenen Wochenenden auf verschiedenen Schiessplätzen durchgeführt wurde: 1992 in Hegnau-Volketswil und in Affoltern am Albis, 1993 in Bülach und Wädenswil, 1994 in Pfäffikon und Wallisellen und 1996 in Küsnacht und Oberweningen; das Jahresschiessen 1995 in Winterthur war dazwischen eine Ausnahme.

Offenbar wogen aber die administrativen Nachteile der Aufteilung auf zwei Schiessplätze die Vorteile der geringeren Inanspruchnahme einer örtlichen Organisation nicht auf. Jedenfalls konzentrierte sich später das Jahresschiessen wieder auf einen einzigen Schiessplatz: Uster 1997, Hinwil 1998 und Höneggerberg 1999. Die beiden Jahresschiesse von 2000 und 2001 fanden sogar auf demselben Platz statt: Zürich-Albisgütli.

Spätere Austragungsorte waren: Pfäffikon ZH (2002), Kloten (2003), Wädenswil (2005), Reppischtal (2006), Zwillikon (2007), Hinwil (2008), Küsnacht (2009) und Hettlingen (2010). Im Jahr 2004 zählte der Veteranen-Stich am →Eidg. Veteranen-Schützenfest im Albisgütli als Jahreskonkurrenz. Im Jahr 2006 stellte der Schiessverein Dietikon zusammen mit dem ZSV-Vorstand die Funktionäre. Fürs Jahr 2011 stellte der ZSV-Vorstand den Stand Höneggerberg und die nötigen Helfer zur Verfügung. Spätere Austragungsorte waren Kleinandelfingen (2012) und Uster (2013). Fürs Jahr 2014 ist Zwillikon als Austragungsort bezeichnet.

Jassnachmittag:

Ein erster Jassnachmittag wurde im Jahr 1990 probeweise angesagt; der Erfolg war bescheiden und auch ein Jahr später nicht grösser. Erst der Jassnachmittag von 1993 fand viel Zuspruch; daher nahm man diesen Anlass ins Jahresprogramm auf. Nach 2009 verzichtete man wegen des deutlich abgesunkenen Interesses auf weitere Jassnachmittage.

Kantonverband:

Am 26. September 1920 wurde der heutige Kantonverband der Zürcher Schützenveteranen (KZSV) gegründet. Er umfasst im Jahr 2014 rund 2'000 Schützinnen und Schützen in 10 Bezirksorganisationen. Als Präsidenten amtierten in den Jahren nach der → Gründung der ZSV: Max Siegrist (um 1990), Alfred Fischer (um 1994 und noch 1997), Rolf Müller (um 2000), Hans Jenni (2006-2013) und Isidor Stirnimann (ab 2013). Die aktuellen Statuten des KZSV stammen aus dem Jahr 2001; mit ihnen gab sich der KZSV seinen heutigen Namen. Vorher hatte er ZSV geheissen: Zürcher Schützenveteranen.

Mitgliederzahl:

Die Mitgliederzahl der ZSV Bezirke Zürich und Dietikon erhöhte sich nach einem Anfangsbestand von 415 kurz nach der Generalversammlung 1990 bis zu einem Maximum von 422 Mitgliedern Ende 1993. Noch im Jahr 2000 wurde ein Bestand von 411 Mitgliedern protokolliert. Auch im Jahr 2006 wurden gegen 400 Mitglieder genannt; die ZSV war damals die zahlenmässig grösste Bezirksorganisation im Kanton. Ende 2009 wurden 339 Mitglieder protokolliert und an der GV 2013 275.

Präsidenten:

Obmann bei der →Gründung war **Eugen Sauter** von der Schützengesellschaft Oerlikon, wo er seit 1944 Mitglied war. Er hatte sich in jahrelanger, unermüdlicher Arbeit die Ehrenmitgliedschaften des Bezirksschützenvereins Zürich und des Zürcher Kantonalschützenverbands verdient. Beim ZSV sorgte er dafür, dass an der Generalversammlung 1990 die ersten →Statuten verabschiedet werden konnten.

Als zweiter Obmann amtierte ab der GV 1995 **Willi Groth** vom Schiessverein Albisrieden, der bereits seit 1992 als 300-m-Schützenmeister zum Vorstand gehört hatte. Mit der →Statutenänderung von 2003 wurde sein Amt als Präsident bezeichnet. Groth verstarb im September 2009 im Amt; seinen Rücktritt per GV 2010 hatte er bereits an der GV 2009 angekündigt.

Sein Nachfolger wurde an der GV 2010 der Vizepräsident, **Otto Schnellert** vom Schützenverein Zürich-Affoltern, der seit 2003 im Vorstand und vielen Schützenveteranen als früherer Präsident des Bezirksschützenverbands Zürich/Dietikon gut bekannt war.

Schiesskommission im Vorstand:

In den Neunzigerjahren – während der Amtszeit von Eugen Sauter – war die Federführung für die Organisation der Schiessanlässe einer Schiesskommission übertragen. Diese setzte sich aus den Schützenmeistern und einigen Beisitzern zusammen; somit konnte sie die leitenden Funktionen jedes Anlasses aus eigenen Kräften besetzen. Der 300-m-Schützenmeister Willi Groth stand dieser Kommission vor; als er aber im Jahr 1995 Obmann wurde, hob er die Schiesskommission auf.

Statuten:

Bei der →Gründung der Vereinigung im Februar 1989 gab es vorerst noch keine Statuten. Der Vorstand verabschiedete im November 1989 die **ersten Statuten**, die er der Generalversammlung vom 29. März 1990 zur Genehmigung unterbreitete. Gemäss ihrem

Das ZSV-Chronikalphabet von 2014

Artikel 1 umfasste die Vereinigung Schützenveteranen und –innen aus beiden Bezirken Zürich und Dietikon. Es war nämlich anfangs Juli 1989 innerhalb des Kantons Zürich der Bezirk Dietikon als neue Verwaltungseinheit geschaffen worden; auch hatten sich im Bezirk Dietikon wohnhafte Schützenveteranen für den Beitritt zur Stadtzürcher Bezirksorganisation ausgesprochen. Die Vereinigung war von Anfang an Mitglied des →Kantonverbandes (KZSV) und des 1904 in Zürich gegründeten Verbandes Schweizerischer Schützenveteranen (VSSV).

Die bisher einzige **Statutenrevision** wurde an der Generalversammlung 2003 genehmigt. Aus dem ‚Obmann‘ wurde der ‚Präsident‘. Auch Ehrenveteranen, Ehren- und Vorstandsmitglieder hatten nun einen Beitrag zugunsten der Bezirksorganisation zu entrichten. Jahresbeitrag und Budget waren fortan von der GV zu genehmigen. Die Zahl der Beisitzer im Vorstand wurde reduziert. Die Revisoren hatten fortan ihr Amt mit überlappenden Amtszeiten zu versehen. Die Kompetenz des Vorstands für besondere Ausgaben wurde auf 3'000 Fr. erhöht.

SVEM – Schweizerische Veteranen-Einzelmeisterschaft:

Seit 1998 führt der VSSV alljährlich die Schweizerische Veteranen-Einzelmeisterschaft durch. Es ist ein Anlass, welcher junge Schützen mit älteren zusammenbringen soll, getreu dem Motto auf der ersten VSSV-Verbandsfahne von 1904: „Uns zur Freude – der Jugend zum Vorbild.“ Es wird daher jeweils im Herbst am selben Tag in der Thuner Schiessanlage Guntelsey der Schweizer Junioren- und Veteranen-Einzelfinal (JU+VE-Final) durchgeführt, an dem sich die besten Schützenveteranen und die besten Jungschützen je unter sich messen – insgesamt rund 700 Schiessende. Geschossen wird auf 300 m, auf 50 m und auf 25 m. Die Jungschützen qualifizieren sich in ihren Kursen mit guten Resultaten im Ju+Ve-Stich, während für die Schützenveteranen ihre Resultate in der SVEM massgebend sind.

Die Beteiligung seitens der ZSV-Schützen liegt über derjenigen am →Jahresschiessen: Von annähernd tausend SVEM-Schützen aus dem ganzen Kanton stammen deutlich über hundert aus den Bezirken Zürich und Dietikon. Im Jahr 2004 war Georg Graf aus Dietikon einer der Kategoriensieger im Meister-Final in Thun.

Veteranenobmänner:

Die Veteranen-Obmänner in den einzelnen Schiessvereinen der Bezirke Zürich und Dietikon sind die Kontaktpersonen für die Schützenveteranen in ihrem Verein. Sie kümmern sich auch um diejenigen Schützen, welche im Jahr ihres sechzigsten Geburtstags als Neumitglieder der ZSV in Frage kommen. Sie vermitteln Standblätter für die → SVEM. Eine erste Tagung für die Obmänner in den ZSV-Vereinen fand im November 2000 in der Schützenstube Fluntern statt; später fand sie einmal im Jahr in der Schützenstube des Stands Hasenrain statt und ab 2008 im Standrestaurant Albisgütli. Die elfte Obmänner Sitzung im Jahr 2010 war die letzte; inzwischen hatten sich nämlich Internet und E-Mail zu effizienten Mitteln für die prompte Information der Obmänner entwickelt.

Webseite:

Dem allgemeinen Trend folgend, richtete auch die ZSV im Sommer 2012 eine Webseite ein. Diese berichtet nicht nur über die bevorstehenden Anlässe, sondern gibt auch Auskunft über die Struktur des Vereins und der übergeordneten Organisationen und über die Geschichte der ZSV.

Walter Aeberli, ZSV-Aktuar